

Jack F. Matlock jr., der letzte US-Botschafter in der untergegangenen Sowjetunion, konfrontiert die Russiagate-Hysterie in den USA mit den Fakten.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 098/18 – 09.07.18

Die "Russiagate"-Hysterie und die Fakten

Von Jack F. Matlock jr.

The Nation, 01.06.18

(<https://www.thenation.com/article/amid-russiagate-hysteria-what-are-the-facts/>)

"Wen Gott verderben will, dem nimmt er vorher den Verstand."

Dieses lateinische Sprichwort (Quem deus vult perdere, prius dementat.), das häufig Euripides zugeschrieben wird (vermutlich aber auf Sophokles "Antigone" zurückgeht), fällt mir oft schon am frühen Morgen ein, wenn ich nach der *New York Times* greife und die neuesten "Russiagate"-Schlagzeilen lese, die über zwei oder drei Artikeln auf der oberen Hälfte der Titelseite prangen. Damit erkläre ich mir die Hysterie, die den US-Kongress und viele unserer Medien befallen hat.

Ein für die letzten Monate besonders typisches Beispiel war der Leitartikel der *New York Times* vom 17. Februar. Zorn packte mich schon, als ich nur seine Überschrift las: "Stop Letting the Russians Get Away With It, Mr. Trump" [Das dürfen sie den Russen keinesfalls durchgehen lassen, Herr Trump! s. <https://www.nytimes.com/2018/02/16/opinion/trump-russians-indictments-elections.html>]. Ich fragte mich: "Wo bleibt die Sorgfaltspflicht, wenn sich Redakteure auf ein so hohes Ross setzen und gleich ganz Russland – und nicht etwa einzelne Russen – beschuldigen, sich in die US-Präsidentenwahl 'eingemischt' zu haben, und deshalb 'Sanktionen zum Schutz der Demokratie in den USA' fordern?"

Es ist mir bisher nicht aufgefallen, dass unser zugegebenermaßen aus dem Gleichgewicht geratenes politisches System schon so geschwächt, so unterhöhlt oder so angeschlagen sein soll, dass es ein paar Internet-Trolle zum Einsturz bringen könnten. Wenn das der Fall wäre, sollten wir unsere Aufmerksamkeit besser auf andere Staaten und nicht ausge-rechnet auf Russland richten!

Die *New York Times* ist natürlich nicht das einzige US-Medium, das so daneben liegt. Die von ihr vorgegebene Richtung schlagen leider auch die meisten anderen gedruckten und elektronischen Medien der USA ein und schmücken sie sogar noch aus. Wenn es nicht gerade wieder einen Amoklauf mit vielen Erschossenen gegeben hat, wird auch in den meisten Talkshows des TV-Senders CNN fast nur noch über "Russiagate" diskutiert. Sowohl im Kongress als auch in den US-Medien wird es inzwischen als unbestreitbare Tatsache angesehen, dass sich "Russland" in die Wahl im Jahr 2016 eingemischt habe.

Welche Tatsachen stehen wirklich fest?

1. Es ist eine Tatsache, dass betuchte Russen einzelne Leute als Online-Trolle angeheuert (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP00918_190118.pdf) und vor dem und im Wahlkampf 2016 bezahlte Anzeigen bei Facebook geschaltet haben. Die machten aber nur einen Bruchteil der Anzeigen (zugunsten Trumps) aus, weil die meisten von anderer Seite kamen. Werbung (für und gegen Trump) gab es auch noch nach der Wahl, vor allem aber Demonstrationen gegen den gewählten Präsidenten.

2. Es ist eine Tatsache, dass auf Computern des Democratic National Coommittee's gespeicherte E-Mails zu WikiLeaks gelangt sind (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP18016_201216.pdf). Die US-Geheimdienste haben in ihrer Einschätzung vom Januar 2017 (s. https://www.dni.gov/files/documents/ICA_2017_01.pdf) angenommen, dass Russen die Mails gehackt und an WikiLeaks weitergegeben haben, konnten aber keine Beweise für ihre Annahme vorlegen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP16517_131017.pdf). Selbst wenn man akzeptiert, dass Russen die Täter waren, stand auch für die US-Geheimdienste fest, dass die (von WikiLeaks veröffentlichten E-Mails) "authentisch", also echt waren. Ich vertrete immer der Auffassung, dass die Wahrheit uns freier macht, also unsere Demokratie stärkt und nicht schwächt.

3. Es ist eine Tatsache, dass die russische Regierung mit RT (s. <https://www.rt.com/news/> und <https://www.youtube.com/channel/UCpwwZwUam-URkxB7g4USKpg>) auch den Zuschauern in den USA ein anspruchsvolles Nachrichten- und Fernsehangebot macht, das nicht nur unterhaltsam ist, sondern auch Propaganda enthält. Das RT-Publikum in den USA ist aber verschwindend klein, verglichen mit dem von Fox News (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Fox_News_Channel). Natürlich wird Russland von RT viel positiver als in den westlichen Medien dargestellt. Es wurde bisher aber noch nicht wissenschaftlich analysiert, ob RT überhaupt irgendwelchen Einfluss auf die US-Wahl hatte. In der Einschätzung der US-Geheimdienste vom Januar 2017 wird dazu gesagt: "Wir können den Einfluss der russischen Aktivitäten auf das Ergebnis der Wahl im Jahr 2016 nicht bewerten." Trotzdem tun Politiker und Medien immer wieder so, als hätten die Geheimdienste die Beeinflussung des Wahlergebnisses durch Russland bestätigt.

4. Es ist eine Tatsache, dass viele hochrangige russische Politiker – aber durchaus nicht alle – eine Vorliebe für den Kandidaten Trump hatten. Immerhin hatte Hillary Clinton als US-Außenministerin den russischen Präsidenten Putin mit Hitler verglichen und alle US-Militärinterventionen im Ausland unterstützt, während Trump verkündete, es sei besser, mit Russland zu kooperieren, als es als Feind zu behandeln. Man ist nicht auf das Urteil eines professionellen Analysten angewiesen, um zu verstehen, warum viele Russen Trump der Kandidatin Clinton vorzogen. Die meisten meiner russischen Freunde und privaten Kontaktpersonen standen Trump sehr kritisch gegenüber, erinnerten sich aber auch noch sehr gut an die russenfeindlichen Töne, die Frau Clinton und Herr Obama ab 2014 anschlügen. Obamas herablassende Bemerkung, "Russland zählt nicht!" [s. <https://www.reuters.com/article/us-ukraine-crisis-obama/obama-russia-does-not-make-anything-west-must-be-firm-with-china-idUSKBN0G30Q920140803>] war beleidigend und wurde auch so empfunden. Und Frau Clintons mehrfach geäußerte Absicht, "die gemäßigten Rebellen in Syrien stärker unterstützen" zu wollen, wurde auch als Affront aufgefasst. Deshalb hofften die Russen und ganz bestimmt auch Präsident Putin nach Trumps Ankündigungen auf eine Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Staaten.

5. Es gibt keine Beweise dafür, dass die russische Führung mit Trumps Sieg rechnete oder direkten Einfluss auf das Wahlergebnis zu nehmen versuchte. Dieser Vorwurf konnte nicht belegt werden. In der Einschätzung der Geheimdienste vom Januar 2017 wird festgestellt, dass auch die russische Führung wie die meisten anderen Regierungen einen Clinton-Sieg erwartete.

6. Es gibt keine Beweise dafür, dass russische Aktivitäten einen nachweisbaren Einfluss auf den Wahlausgang hatten. Es wurde auch kein einziger Versuch unternommen, mögliche Auswirkungen russischer Beeinflussungsversuche wissenschaftlich zu analysieren. In der Einschätzung der Geheimdienste wird sogar ausdrücklich festgestellt, "die aufgeführten russischen Beeinflussungsversuche wirkten sich nicht auf des Stimmenergebnis aus". Auch der ehemalige FBI-Direktor James Comey und der NSA-Direktor

Mike Rogers haben bestätigt, dass die russischen Aktivitäten keinen Einfluss auf die Stimmenauszählung hatten.

7. Es gibt auch keine Beweise dafür, dass es eine direkte Koordination zwischen Trumps eher schlecht organisierter Wahlkampagne und russischen Offiziellen gegeben hat. Bei den bisher von Sonderermittler (Robert Mueller, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Mueller) vorgebrachten Anschuldigungen handelt es sich entweder um den Vorwurf, das FBI sei belogen worden, oder um Straftaten wie Geldwäsche und das Ver-säumnis, nicht als ausländischer Agent registriert gewesen zu sein.

Und was ist die wichtigste Tatsache, die nach dem Ausgang der Präsidentenwahl im Jahr 2016 unbedingt zu beachten ist?

Die wichtigste Tatsache ist in der Russiagate-Hysterie völlig untergegangen: Trump wurde nach dem in der US-Verfassung dafür vorgesehenen Verfahren gewählt. Die US-Bürger dürfen nur die Wahlmänner bestimmen, die auch einen Kandidaten, der nicht die Mehrheit der von den Wählern abgegebenen Stimmen erhalten hat, zum Präsidenten wählen müssen. US-Behörden haben die Wahlbezirke so manipuliert, dass sie normalerweise nur von Kandidaten vorher festgelegter Partei gewonnen werden können. Der Supreme Court (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Oberster_Gerichtshof_der_Vereinigten_Staaten) hat mit seinem berüchtigten Citizen-United-Urteil (s. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2014-04/us-gericht-wahlkampfspenden>) erlaubt, dass Konzerne den Wahlkampf von Kandidaten finanzieren und sich damit Abgeordnete kaufen können, weil auch Konzerne von Personen repräsentiert würden, die Wahlspenden verteilen dürfen! Der Senat ist keineswegs ein nach demokratischen Grundsätzen zusammengesetztes Gremium, weil Staaten mit relativ wenigen Einwohnern von der gleichen Anzahl Senatoren vertreten werden, wie Staaten mit sehr vielen Einwohnern. Und der US-Senat hat festgelegt, dass auch Minderheiten oder sogar einzelne Senatoren die Verabschiedung von Gesetzen oder die Bestätigung von Ernennungen blockieren können.

Das bedeutet natürlich nicht, dass die Präsidentschaft Trumps gut für die USA ist, weil er ordnungsgemäß gewählt wurde. Meiner Meinung nach gehen von den Präsidenten- und Kongresswahlen im Jahr 2016 große Gefahren für unsere Republik aus. Sie haben ein Desaster angerichtet, das die Gewaltenteilung in Frage stellt. Das liegt auch daran, dass beide Häuser des Kongresses von der Republikanischen Partei kontrolliert werden, die weniger Stimmberechtigte vertritt als die oppositionelle Demokratische Partei.

Ich selbst habe Trump auch nicht gewählt, halte aber trotzdem den Vorwurf, Russland hätte die Wahlen beeinflusst und damit unserer Demokratie Schaden zugefügt, für lächerlich, erbärmlich und schändlich.

"Lächerlich" ist dieser Vorwurf, weil es keinen vernünftigen Grund für die Annahme gibt, Russen hätten das Stimmverhalten von US-Wählern beeinflussen können. Wenn russische Regierungen in der Vergangenheit tatsächlich versucht haben, US-Wahlen zu beeinflussen, ist das immer fehlgeschlagen – was eigentlich immer zu beobachten ist, wenn versucht wird, Wahlen aus dem Ausland zu manipulieren. 1984 hat das sowjetische Staatsoberhaupt Juri Andropow (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Juri_Wladimirowitsch_Andropow) die Verhinderung der Wiederwahl Ronald Reagans zum US-Präsidenten als zweitwichtigste Aufgabe des russischen Geheimdienstes KGB bezeichnet. Die wichtigste Aufgabe war die Aufdeckung der Pläne für einen US-Atomschlag gegen die Sowjetunion. Die Sowjets versuchten Alles, um Reagan als Kriegstreiber abzustempeln; weil sich Andropow aber gleichzeitig weigerte über (den Abbau von) Atomwaffen zu verhandeln, hat Reagan in 49 von 50 Staaten die Wahl gewonnen.

"Erbärmlich" ist dieser Vorwurf, weil die Demokratische Partei die Wahl klar verloren hat. Ja, ein Populist hat die Wahl gewonnen, Präsidenten werden aber nicht nur von Populisten gewählt. Wenn man eine andere Person für eigene Fehler verantwortlich zu machen versucht, ist das ein erbärmlicher Fall von Selbsttäuschung.

"Schändlich" ist der Vorwurf der Wahlbeeinflussung durch Russland, weil sich die Wahlverlierer damit vor der eigenen Verantwortung drücken. Damit drücken sich die Demokraten und diejenigen Republikaner, die eine verantwortungsbewusste Regierung in Washington wollen, die ihre Politik auf Fakten und nicht auf Wunschvorstellungen stützt, auch vor der schwierigen Aufgabe, der Bedrohung entgegenzutreten, die von Trumps Präsidentschaft nicht nur für unsere politischen Werte, sondern auch für unsere zukünftige Existenz ausgeht. Immerhin wäre Trump nicht Präsident geworden, wenn ihn die Republikanische Partei nicht nominiert hätte. Er hätte auch nicht genügend Wahlmänner bekommen, wenn die Demokraten irgendeinen anderen Kandidaten oder eine andere Kandidatin und nicht ausgerechnet Hillary Clinton ins Rennen geschickt hätten, oder wenn ihre Kandidatin wenigstens einen überzeugenden Wahlkampf geführt hätte. Ich behaupte nicht, dass meine Empfehlungen fair oder vernünftig sind, aber wer ist so naiv, immer noch zu glauben, im politischen Leben der USA hätten Fairness oder Vernunft auch nur die geringste Chance?

Anstatt die Tatsachen zu akzeptieren und sich der Realität zu stellen, lenken die Russiagate-Erfinder in Regierungsämtern und in den Medien unsere Aufmerksamkeit von den wirklichen Bedrohungen ab.

Die Mär vom Russiagate ist außerdem "gefährlich", weil sie Russland, die zweite große Atommacht, zum Feind erklärt; das kommt politischem Wahnsinn näher, als alles andere, was ich mir vorstellen kann. Höchstens die Leugnung der Erderwärmung kommt auf längere Sicht diesem Wahnsinn nahe, denn die Atomwaffen, die sich im Besitz der USA und Russlands befinden, stellen schon durch ihr bloße Existenz und ihre große Anzahl eine unmittelbare Bedrohung nicht nur für die gesamte Menschheit und die Zivilisation, sondern für alles Leben auf unserer Erde dar. Die traurige Tatsache, dass die Menschheit seit der Entwicklung der Atombombe die Möglichkeit hat, sich selbst auszulöschen und zu einer weiteren ausgestorbenen Art zu machen, wird leider allzu oft vergessen.

Bei ihrem ersten Treffen stimmten US-Präsident Ronald Reagan und Michail Gorbatschow, der damalige Generalsekretär (der KPDSU) darin überein, dass "ein Atomkrieg nicht gewonnen werden kann und deshalb ausgeschlossen werden muss". Weil beide diese einfache und offensichtliche Wahrheit erkannten, konnten sie ihre beiden Staaten auf einen Kurs bringen, der den Kalten Krieg beendete. Wir sollten intensiv darüber nachdenken, warum diese einfache, offensichtliche Wahrheit in jüngster Zeit von den Regierungen beider Staaten ignoriert wird (s. dazu unbedingt auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP02918_050318.pdf).

Wir müssen von dem russenfeindlichen Wahnsinn ablassen und die Präsidenten Trump und Putin dazu ermutigen, in den Bereichen atomare Sicherheit, Nichtweitergabe von Atomwaffen, Kontrolle von Kernbrennstoffen und atomare Abrüstung wieder enger zu kooperieren. Das dient den Lebensinteressen der USA und Russlands. Und das ist das Hauptproblem, dem vernünftige Regierungen und vernünftige Menschen in aller Welt ihre volle Aufmerksamkeit widmen müssen.

Jack F. Matlock jr. war von 1987 bis 1991 US-Botschafter in die Sowjetunion und ist der Autor der Bücher "Reagan and Gorbachev: How the Cold War Ended" (Reagan und Gorbatschow: Wie der Kalte Krieg endete) und "Superpower Illusions: How Myths and False Ideologies Led America Astray – And How to Return to Reality" (Supermacht-Illusionen:

Wie Mythen und irreführende Ideologien die USA auf einen Abweg drängten und wie wir zur Realität zurückfinden können).

(Wir haben den wichtigen Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen, die unbedingt beachtet werden sollten. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Amid ‘Russiagate’ Hysteria, What Are the Facts?

We must end this Russophobic insanity.

By Jack F. Matlock Jr.

June 1, 2018

“Whom the gods would destroy, they first make mad.”

That saying—often misattributed to Euripides—comes to mind most mornings when I pick up The New York Times and read the latest “Russiagate” headlines, which are frequently featured across two or three columns on the front page above the fold. This is an almost daily reminder of the hysteria that dominates our Congress and much of our media.

A glaring example, just one of many from recent months, arrived at my door on February 17. My outrage spiked when I opened to the Times’ lead editorial: “Stop Letting the Russians Get Away With It, Mr. Trump.” I had to ask myself: “Did the Times’ editors perform even the rudiments of due diligence before they climbed on their high horse in this long editorial, which excoriated ‘Russia’ (not individual Russians) for ‘interference’ in the election and demanded increased sanctions against Russia ‘to protect American democracy’?”

It had never occurred to me that our admittedly dysfunctional political system is so weak, undeveloped, or diseased that inept Internet trolls could damage it. If that is the case, we better look at a lot of other countries as well, not just Russia!

The New York Times, of course, is not the only offender. Its editorial attitude has been duplicated or exaggerated by most other media outlets in the United States, electronic and print. Unless there is a mass shooting in progress, it can be hard to find a discussion of anything else on CNN. Increasingly, both in Congress and in our media, it has been accepted as a fact that “Russia” interfered in the 2016 election.

So what are the facts?

1. It is a fact that some Russians paid people to act as online trolls and bought advertisements on Facebook during and after the 2016 presidential campaign. Most of these were taken from elsewhere, and they comprised a tiny fraction of all the advertisements purchased on Facebook during this period. This continued after the election and included organizing a demonstration against President-elect Trump.

2. It is a fact that e-mails in the memory of the Democratic National Committee’s computer were furnished to Wikileaks. The US intelligence agencies that issued the January 2017 report were confident that Russians hacked the e-mails and supplied them to Wikileaks, but offered no evidence to substantiate their claim. Even if one accepts that Rus-

sians were the perpetrators, however, the e-mails were genuine, as the US intelligence report certified. I have always thought that the truth was supposed to make us free, not degrade our democracy.

3. It is a fact that the Russian government established a sophisticated television service (RT) that purveyed entertainment, news, and—yes—propaganda to foreign audiences, including those in the United States. Its audience is several magnitudes smaller than that of Fox News. Basically, its task is to picture Russia in a more favorable light than has been available in Western media. There has been no analysis of its effect, if any, on voting in the United States. The January 2017 US intelligence report states at the outset, “We did not make an assessment of the impact that Russian activities had on the outcome of the 2016 election.” Nevertheless, that report has been cited repeatedly by politicians and the media as having done so.

4. It is a fact that many senior Russian officials (though not all, by any means) expressed a preference for Trump’s candidacy. After all, Secretary of State Hillary Clinton had compared President Putin to Hitler and had urged more active US military intervention abroad, while Trump had said it would be better to cooperate with Russia than to treat it as an enemy. It should not require the judgment of professional analysts to understand why many Russians would find Trump’s statements more congenial than Clinton’s. On a personal level, most of my Russian friends and contacts were dubious of Trump, but all resented Clinton’s Russophobic tone, as well as statements made by Obama from 2014 onward. They considered Obama’s public comment that “Russia doesn’t make anything” a gratuitous insult (which it was), and were alarmed by Clinton’s expressed desire to provide additional military support to the “moderates” in Syria. But the average Russian, and certainly the typical Putin administration official, understood Trump’s comments as favoring improved relations, which they definitely favored.

5. There is no evidence that Russian leaders thought Trump would win or that they could have a direct influence on the outcome. This is an allegation that has not been substantiated. The January 2017 report from the intelligence community actually states that Russian leaders, like most others, thought Clinton would be elected.

6. There is no evidence that Russian activities had any tangible impact on the outcome of the election. Nobody seems to have done even a superficial study of the effect Russian actions actually had on the vote. The intelligence-community report, however, states explicitly that “the types of systems we observed Russian actors targeting or compromising are not involved in vote tallying.” Also both former FBI director James Comey and NSA director Mike Rogers have testified that there is no proof Russian activities had an effect on the vote count.

7. There is also no evidence that there was direct coordination between the Trump campaign (hardly a well-organized effort) and Russian officials. The indictments brought by the special prosecutor so far are either for lying to the FBI or for offenses unrelated to the campaign such as money laundering or not registering as a foreign agent.

So, what is the most important fact regarding the 2016 US presidential election?

The most important fact, obscured in Russiagate hysteria, is that Americans elected Trump under the terms set forth in the Constitution. Americans created the Electoral College, which allows a candidate with a minority of popular votes to become president. Americans were those who gerrymandered electoral districts to rig them in favor of a given political party. The Supreme Court issued the infamous Citizens United decision that allows corporate financing of candidates for political office. (Hey, money talks and exercises free-

dom of speech; corporations are people!) Americans created a Senate that is anything but democratic, since it gives disproportionate representation to states with relatively small populations. It was American senators who established non-democratic procedures that allow minorities, even sometimes single senators, to block legislation or confirmation of appointments.

Now, that does not mean that Trump's presidency is good for the country, just because Americans elected him. In my opinion, the 2016 presidential and congressional elections pose an imminent danger to the republic. They have created potential disasters that will severely try the checks and balances built into our Constitution. This is especially true since both houses of Congress are controlled by the Republican Party, which itself represents fewer voters than the opposition party.

I did not personally vote for Trump, but I consider the charges that Russian actions interfered in the election, or—for that matter—damaged the quality of our democracy ludicrous, pathetic, and shameful.

“Ludicrous” because there is no logical reason to think that anything that the Russians did affected how people voted. In the past, when Soviet leaders tried to influence American elections, it backfired—as foreign interference usually does everywhere. In 1984, Yuri Andropov, the Soviet leader then, made preventing Ronald Reagan's reelection the second-most-important task of the KGB. (The first was to detect US plans for a nuclear strike on the Soviet Union.) Everything the Soviets did—in painting Reagan out to be a warmonger while Andropov refused to negotiate on nuclear weapons—helped Reagan win 49 out of 50 states.

“Pathetic” because it is clear that the Democratic Party lost the election. Yes, it won the popular vote, but presidents are not elected by popular vote. To blame someone else for one's own mistakes is a pathetic case of self-deception.

“Shameful” because it is an evasion of responsibility. It prevents the Democrats, and those Republicans who want responsible, fact-based government in Washington, from concentrating on practical ways to reduce the threat the Trump presidency poses to our political values and even to our future existence. After all, Trump would not be president if the Republican Party had not nominated him. He also is most unlikely to have won the Electoral College if the Democrats had nominated someone—almost anyone—other than the candidate they chose, or if that candidate had run a more competent campaign. I don't argue that any of this was fair, or rational, but then who is so naive as to assume that American politics are either fair or rational?

Instead of facing the facts and coping with the current reality, the Russiagate promoters, in both the government and the media, are diverting our attention from the real threats.

I should add “dangerous” to those three adjectives. “Dangerous” because making an enemy of Russia, the other nuclear superpower—yes, there are still two—comes as close to political insanity as anything I can think of. Denying global warming may rank up there too in the long run, but only nuclear weapons pose, by their very existence in the quantities that are on station in Russia and the United States, an immediate threat to mankind—not just to the United States and Russia and not just to “civilization.” The sad, frequently forgotten fact is that, since the creation of nuclear weapons, mankind has the capacity to destroy itself and join other extinct species.

In their first meeting, President Ronald Reagan and then General Secretary Mikhail Gorbachev agreed that “a nuclear war cannot be won and must never be fought.” Both believed

that simple and obvious truth and their conviction enabled them to set both countries on a course that ended the Cold War. We should think hard to determine how and why that simple and obvious truth has been ignored of late by the governments of both countries. We must desist from our current Russophobic insanity and encourage Presidents Trump and Putin to restore cooperation in issues of nuclear safety, non-proliferation, control of nuclear materials, and nuclear-arms reduction. This is in the vital interest of both the United States and Russia. That is the central issue on which sane governments, and sane publics, would focus their attention.

Jack F. Matlock Jr. Jack F. Matlock Jr., ambassador to the Soviet Union from 1987 to 1991, is the author of Reagan and Gorbachev: How the Cold War Ended and Superpower Illusions: How Myths and False Ideologies Led America Astray—And How to Return to Reality.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern